

# Entwicklungsinitiative: Neue Förderstruktur für Jugendliche mit besonderem Förderbedarf“

## 1. Projektkonferenz

Berlin, 07/08. November 2006 Sebastian Peine, Zentrale der BA, Zentralbereich Produkte und Programme



Strategien zur Verbesserung des  
Übergangs Schule – Beruf aus Sicht  
der BA



**Bundesagentur  
für Arbeit**



Entwicklungsinitiative: Neue Förderstruktur  
für Jugendliche mit besonderem Förderbedarf

11. Projektkonferenz  
am 7./8.11.2006 in Berlin

Vortrag

„Strategien zur Verbesserung des  
Übergangs Schule – Beruf aus Sicht der BA“

von Sebastian Peine, Bundesagentur für Arbeit



Europäischer Sozialfonds



Bundesministerium  
für Bildung  
und Forschung



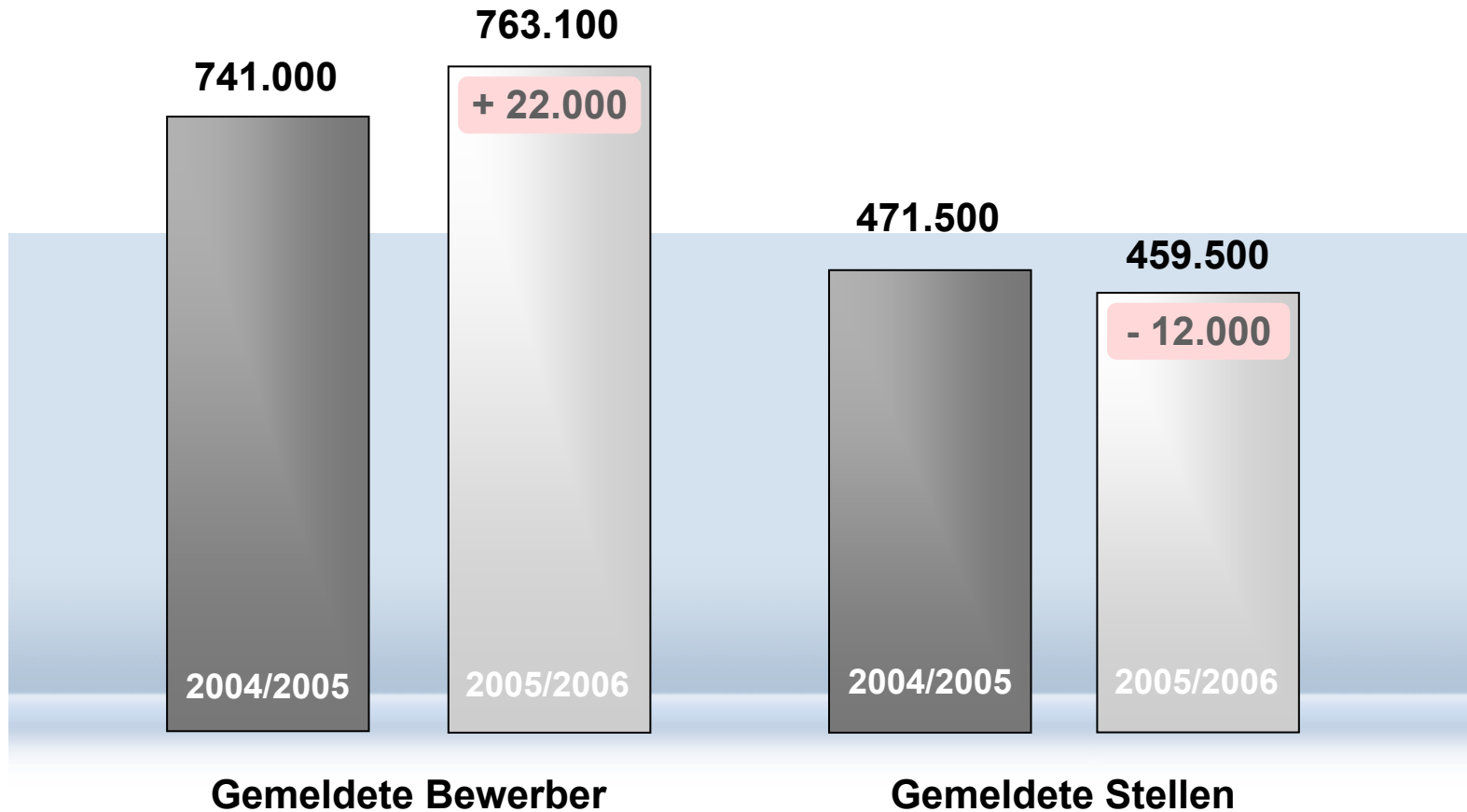
## Entwicklung der neu abgeschlossenen Ausbildungsverträge **bis 2005:**

- ▶ Die Zahl der neu abgeschlossenen Ausbildungsverträge war 2005 mit rd. 550.000 so niedrig wie noch nie im wiedervereinigten Deutschland
- ▶ Gleichzeitig erreichte die Zahl der Abgänger aus allgemein bildenden Schulen mit 948.200 einen neuen Höchststand
- ▶ Hinzu kommen die Abgänger aus den verschiedenen Überbrückungsmaßnahmen

(Quelle: Studie des BiBB vom 15.05.2006)

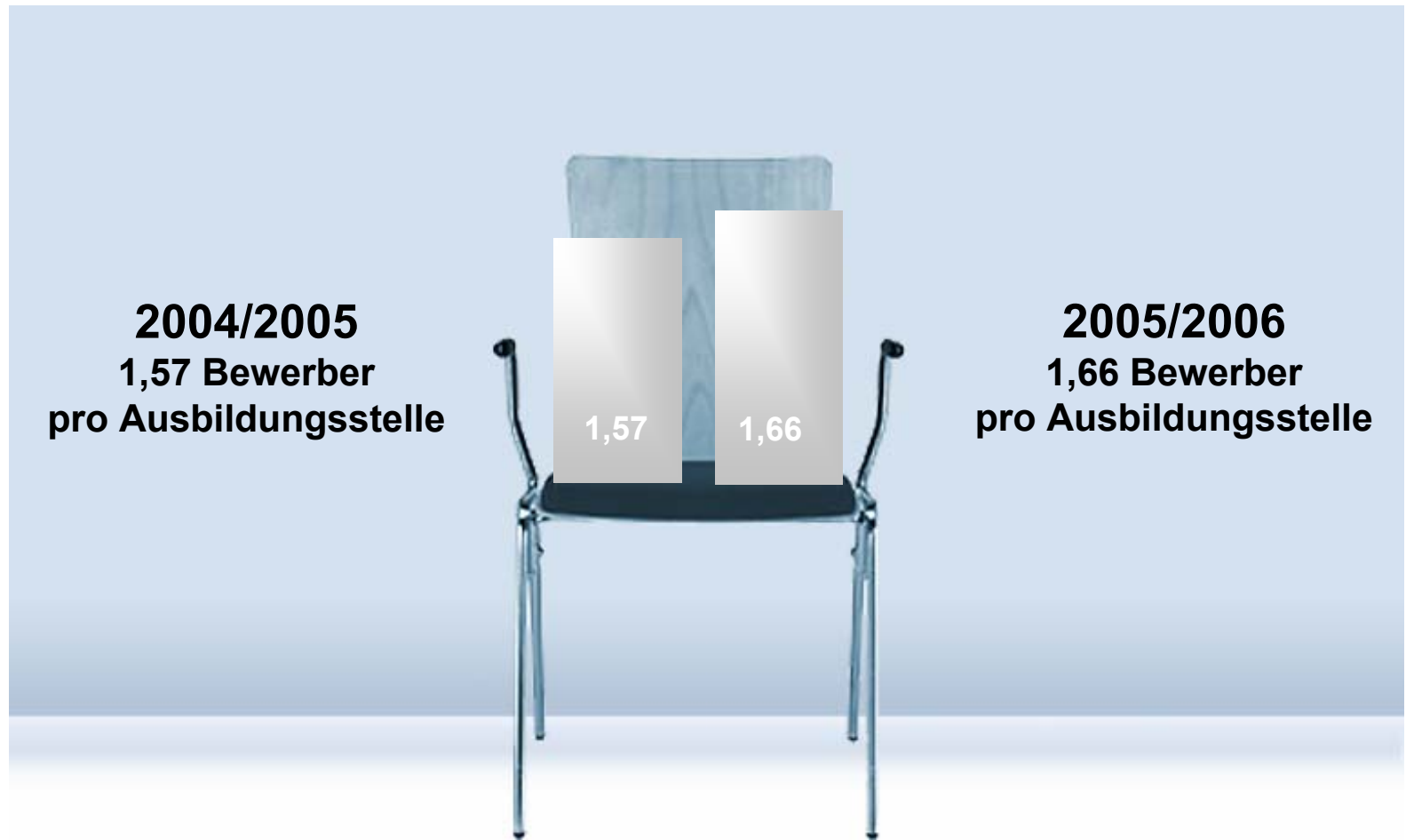


## Ausbildungsmarkt 2006: Mehr gemeldete Bewerber - weniger gemeldete Stellen



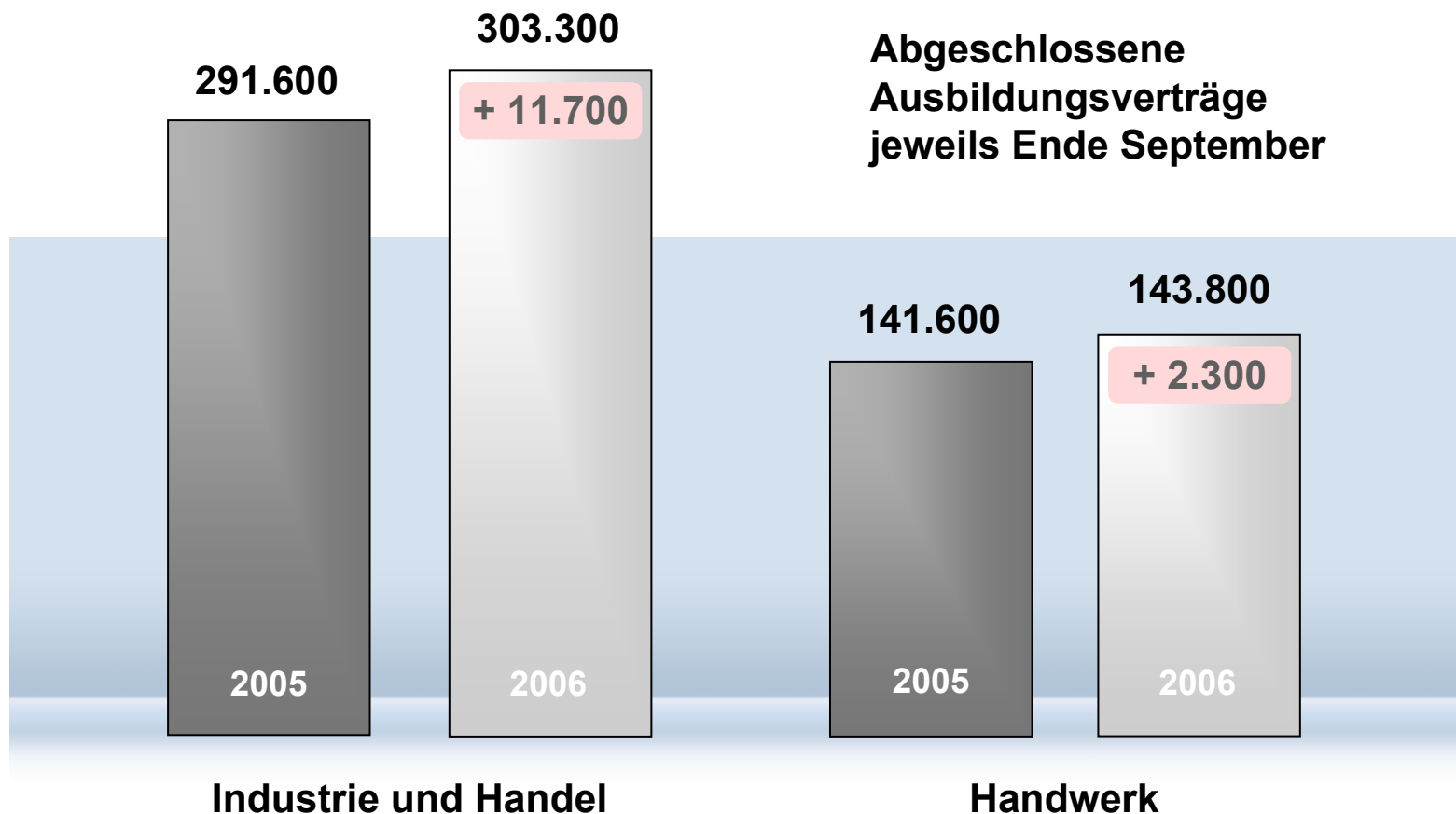


## Bewerber-Stellen-Relation verschlechtert sich





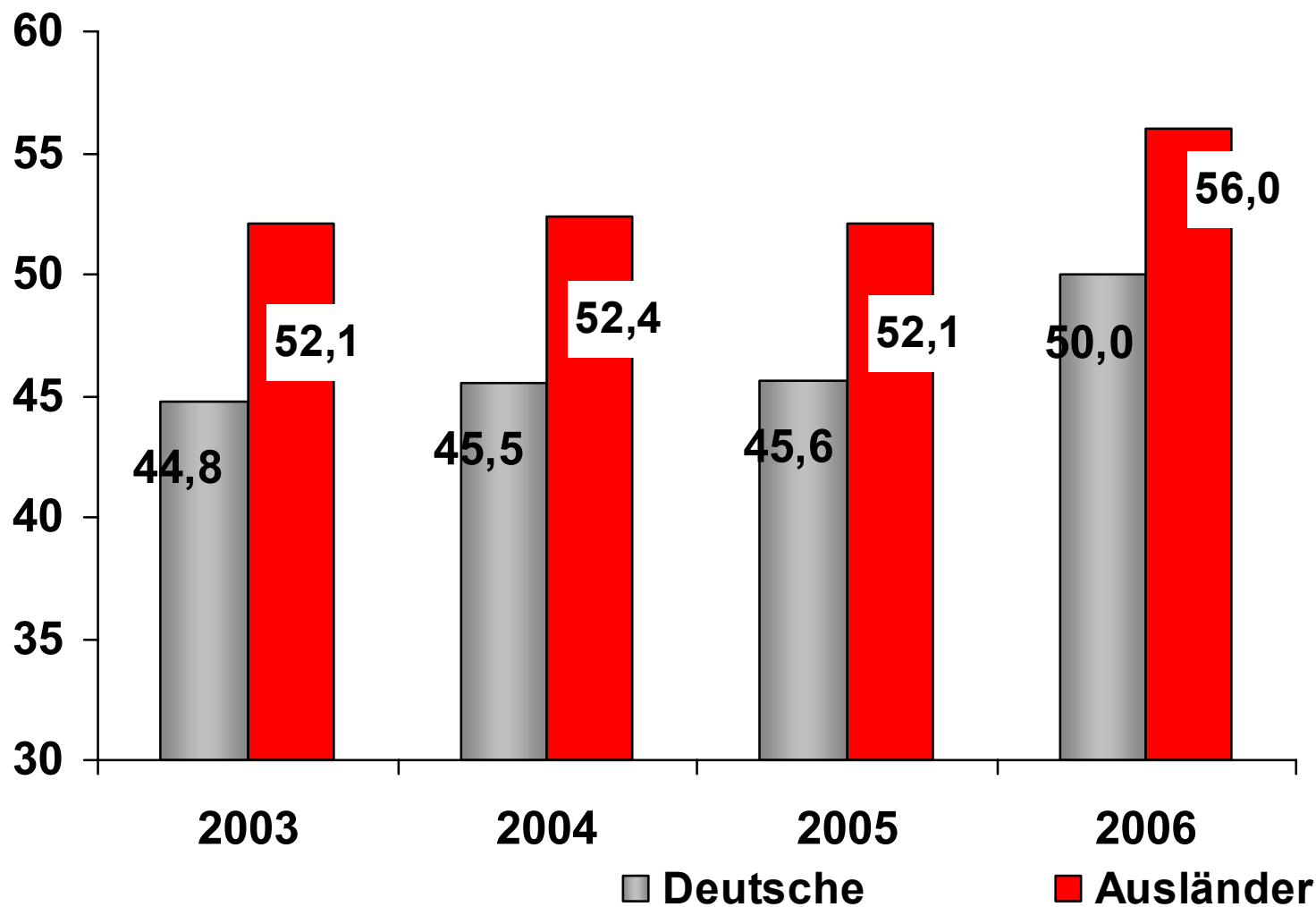
## Mehr abgeschlossene Ausbildungsverträge bei den großen Kammern



Quelle: DIHK, DHKT



## Anteil der Altbewerber steigt – insbesondere bei ausländischen Jugendlichen





## Struktur der gemeldeten Bewerber um Ausbildungsstellen

- ▶ Anteil der **Altbewerber** (Schulabgang im Vorjahr und früher) an allen gemeldeten Bewerbern
  - 10/2004 bis 09/2005 46,2 %
  - 10/2005 bis 09/2006 50,5 %
  
- ▶ Anteil der **Altbewerber** (Schulabgang im Vorjahr und früher) an allen nicht vermittelten Bewerbern
  - im September 2005 52,8 %
  - im September 2006 62,5 %



## Schlussfolgerungen für die BA:

Zur kurzfristigen Abmilderung der Ausbildungsmarktsituation werden zusätzliche (außerbetriebliche) Ausbildungskapazitäten bereitgestellt.

- ▶ Die Förderung von außerbetrieblichen Ausbildungen über § 241 Abs. 2 SGB III ist gesetzlich auf den Personenkreis der lernbeeinträchtigten und sozial benachteiligten Auszubildenden begrenzt.
- ▶ Die BA hat mit Beginn Oktober 2006 zusätzlich zu den regulär eingekauften BaE-Kapazitäten weitere 4.200 außerbetriebliche Berufsausbildungen vorrangig für Altbewerber mit Migrationshintergrund eingekauft.
- ▶ Mit Beginn im Frühjahr 2007 sollen weitere 2.500 außerbetriebliche Ausbildungsplätze finanziert werden.



## Schlussfolgerungen für die BA:

- ▶ Es müssen verstärkte Anstrengungen unternommen werden, mittelfristig mehr betriebliche Ausbildungsplätze auch für den Personenkreis der benachteiligten Jugendlichen zu erschließen.
- ▶ Um dieses Ziel zu erreichen, hat der Verwaltungsrat der BA eine Neuausrichtung der Förderpraxis für benachteiligte Jugendliche beschlossen. Hierbei geht es insbesondere um folgende Vorschläge:
  - ▶ Organisatorische Unterstützung von Arbeitgebern bei der betrieblichen Ausbildung benachteiligter Jugendlicher (Ausbildungsmanagement),
  - ▶ Organisatorische Unterstützung von Arbeitgebern bei der betrieblichen Ausbildungsvorbereitung,
  - ▶ Finanzielle Eingliederungshilfen für benachteiligte Jugendliche in betrieblicher Ausbildung.
- ▶ Diese Neuausrichtung setzt gesetzliche Änderungen im SGB III voraus.



## Stärkung der Prävention I :

- ▶ In den letzten Jahren verließen durchschnittlich mehr als 9 % aller Schulabgänger die allgemein bildenden Schulen ohne einen Hauptschulabschluss. Darüber hinaus wird die fehlende Ausbildungsreife vieler Schulabgänger bemängelt. Dies belegen neuere Studien des IAB (IAB-Kurzbericht vom 29.12.2005), des BiBB (BiBB-Expertenmonitor „Ausbildungsreife“) und des DIHK (Umfrage: Ausbildung 2005).
- ▶ Die BA unternimmt erhebliche Anstrengungen, um junge Menschen, die die Schule ohne Schulabschluss bzw. ohne die für eine Ausbildung erforderlichen Voraussetzungen verlassen, an den Ausbildungs- und Arbeitsmarkt heranzuführen. Die Ausgaben der BA beim Übergang von der Schule in Ausbildung beliefen sich in den letzten Jahren auf jeweils mehr als 4,0 Mrd. €.



## Stärkung der Prävention II:

- ▶ Neben den erforderlichen Anstrengungen zur Reduzierung der bestehenden Lehrstellenlücke, sind besondere Anstrengungen zu unternehmen, den Anteil an Absolventen allgemein bildender Schulen, die diese Schulen ohne Hauptschulabschluss bzw. mit fehlender Ausbildungsreife verlassen, deutlich zu reduzieren. Ziel ist der direkte Übergang von der allgemeinbildenden Schule in Ausbildung. Dies würde dazu beitragen, die Kosten für nachgelagerte Fördermaßnahmen der BA (insbes. BvB) zu reduzieren.
- ▶ Es sollte nach Wegen gesucht werden, wie durch eine frühzeitige gezielte Förderung von Schülern, bei denen der Erwerb eines Schulabschlusses bzw. die Herstellung der Ausbildungsreife zweifelhaft erscheint (insbesondere Schulverweigerer, Schüler mit problematischem sozialen Hintergrund), der Übergang von der Schule in den Beruf verbessert werden kann.



## Stärkung der Prävention III:

Folgende Modellprojekte werden durch die BA mitfinanziert:

- ▶ Berliner Netzwerk Hauptschulen

Bei dem Berliner Netzwerk Hauptschulen handelt es sich um eine Maßnahme der verstärkten Berufsorientierung für Hauptschüler, um primär einen erfolgreichen Übergang der Teilnehmer in ungeforderte, betriebliche Ausbildung zu ermöglichen. Das Netzwerk basiert auf einer gemeinsamen Beratung und Begleitung der Hauptschüler durch Lehrer, Berufsberater und Personalfachleuten aus den beteiligten Unternehmen. Gefördert wird die Maßnahme nach § 33 SGB III von den Berliner AA und der Berliner Senatsverwaltung für Bildung, Jugend und Sport.

- ▶ Projekt „Sprache und Integration“ in Hessen

Mit dieser Maßnahme im Rahmen des § 33 SGB III soll die Integrationsfähigkeit von Schülern durch ein 9-monatiges Sprachtraining inklusive Sozialkompetenz- und Methodentraining gefördert werden. Die Unterzeichnung der entsprechenden Vereinbarung ist zwischenzeitlich erfolgt.



## Stärkung der Prävention IV:

- ▶ Projekt „Abschlussquote erhöhen, Berufsfähigkeit steigern“ in Niedersachsen

In diesem geplanten gemeinsamen Projekt der RD NSB und des Landes Niedersachsen, das Anfang 2007 starten soll, sollen nach einem Kompetenzfeststellungsverfahren gefährdete Schüler in Projektklassen durch intensives Casemanagement, individuelle Förderung und Betreuung unterstützt werden mit dem Ziel, den Schulabschluss doch noch zu erreichen und anschließend in berufliche Ausbildung einzumünden.

- ▶ Modellprojekt „Praxisklassen“ mit BA, BDA, DGB, KMK, Bund

In einem gemeinsamen Arbeitskreis wird zur Zeit ein weiteres Konzept entwickelt durch intensive Förderung bereits während der Schulzeit, insbesondere durch praxisorientierte Vermittlung beruflicher und beruflich relevanter Kompetenzen die Erlangung der Ausbildungsreife zu fördern und die Chancen zum Übergang berufliche Ausbildung nach dem Abschluss der Schule erhöhen. Vorgesehener Starttermin ist Herbst 2007, Region(en) noch offen.



## Stärkung der Prävention V:

Auf der Basis der Auswertung und der Ergebnisse der Evaluation der Modellprojekte soll festgestellt werden, ob und ggf. durch welche Maßnahmen die Zahl der Schüler, die Schulabschluss und Ausbildungsreife erlangen, erhöht werden kann und ob und ggf. in welchem Umfang durch den frühzeitigen Mitteleinsatz spätere „Reparaturmaßnahmen“ erspart werden können.

Die grundsätzliche Zuständigkeit der Länder, junge Menschen in der Schule zum Schulabschluss bzw. zur Ausbildungsreife zu führen und die hierfür erforderlichen organisatorischen Rahmenbedingungen zu schaffen, soll durch eine finanzielle Beteiligung der BA an entsprechenden Modellversuchen nicht in Frage gestellt werden.



## Modellversuch zur Modularisierung der Berufsausbildung (3. Weg in NRW):

- ▶ Im Rahmen des Ausbildungskonsens im Land NRW wurde das Konzept „3. Weg der Berufsbildung“ für einen Personenkreis entwickelt, der wegen sozialer oder persönlicher Schwierigkeiten voraussichtlich nicht in der Lage ist, über das bestehende Förderinstrumentarium (insbesondere BaE) eine Berufsausbildung an einem Stück zu durchlaufen und erfolgreich abzuschließen.
- ▶ Schwerpunkt dieses Projektansatzes ist die Vermittlung von Ausbildungsinhalten in modularer Form, die stufenweise durchlaufen werden können, aber in der Summe alle Ausbildungsinhalte umfassen. Die mit jedem Ausbildungsmodul erworbenen Kenntnisse werden vom Bildungsträger bescheinigt. Es werden nur landeseinheitlich zertifizierte Ausbildungsbausteine eingesetzt.
- ▶ Eine Unterbrechung der Ausbildung ist möglich. Für das Durchlaufen der Ausbildung steht ein Zeitraum von insgesamt 5 Jahren zur Verfügung.
- ▶ Die BA beteiligt sich an der Förderung durch die Übernahme der Ausbildungsvergütung.



## Entwicklung der Ergebnisse berufsvorbereitender Bildungsmaßnahmen

**Eingliederungsquote** (sozialversicherungspflichtige Beschäftigung 6 Monate nach individuellem Austritt; Ausbildung und Arbeit):

alte Maßnahmeformen (BBE, G-, F-, und TIP-Lehrgang)	in 2004 = 38,0 %
BvB nach neuem Fachkonzept	in 2005 = 44,6 %

im Vergleich:

Nachholen des Hauptschulabschlusses	in 2005 = 17,4 %
AQJ-Maßnahmen	in 2005 = 40,3 %



## Entwicklung der Ergebnisse berufsvorbereitender Bildungsmaßnahmen

Sozialversicherungspflichtige Beschäftigung 6 Monate nach individuellem Austritt nur in Ausbildung:

alte Maßnahmeformen (BBE, G-, F-, und TIP-Lehrgang)	in 2004 = 29,9 %
BvB nach neuem Fachkonzept	in 2005 = 37,7 %

zur Information:

Nachholen des Hauptschulabschlusses	in 2005 = 2,2 %
AQJ-Maßnahmen	in 2005 = 30,7 %



# Maßnahmen der Qualitätssicherung

- ▶ Geeignete fachliche Bewerter im Vergabeverfahren
- ▶ Intensivierung des Austauschs zwischen Maßnahmeagentur und Bildungsträger
- ▶ Einrichtung einer überregional tätigen professionellen Prüfgruppe
- ▶ Kundenbefragung in allen Maßnahmetypen, u.a. um Anhaltspunkte für den Einsatz von Prüfgruppen zu erhalten
- ▶ Auswertung der maßnahmebezogenen Integrationsergebnisse und Berücksichtigung in zukünftigen Vergabeverfahren



## Verbesserungen im Vergabeverfahren:

- ▶ Feste Vertragslaufzeit von zwei Jahren für mehr Konstanz und Planungssicherheit
- ▶ Erhöhung der quantitativen Flexibilität (+35% bzw. -15%) ab dem zweiten Vertragsjahr
- ▶ Konkretisierung der geforderten Ausführungen zu den einzelnen Wertungsbereichen lässt stärkere Differenzierung der Angebote zu
- ▶ Stärkere Gewichtung der regionalen Vernetzung
- ▶ Stärkere Gewichtung der bisherigen Integrationsergebnisse bzw. der Integrationsstrategie



## **Qualitätssteigerung durch einen elektronischen Datenaustausch zwischen Bildungsträgern und der BA (e-MAW)**

### **-Standardisierung der Prozessabläufe**

### **- Verbesserung der Qualität der Maßnahmedurchführung**

- > kurze und vordefinierte Kommunikations- und Informationswege
- > zeitnahe Reaktion auf notwendige Anpassung der individuellen Qualifizierungsverläufe des Jugendlichen
- > verbesserte Kommunikationswege mit dem Bildungsträger

### **- Qualitätssicherung**

- > Verbesserung der Prozessqualität
- > Verbesserung der Maßnahmequalität
- > valide Datenbasis für Statistiken/ Auswertungen



# Evaluation Berufsvorbereitender Bildungsmaßnahmen

## -> **Prozessdatenanalyse**

- seitens des IAB über den Verbleib der Teilnehmer nach BvB
  - erneute Maßnahmeteilnahme
  - Arbeitslosigkeit
  - sozialversicherungspflichtige Beschäftigung

## -> **Trägerbefragung** (Zeitraum: 2006 – 2007)

- Bildungsträger, die ab Herbst 2006 mit BvB – Durchführung beauftragt sind zu je einer Maßnahme
- zwei schriftliche Befragungen zu Beginn und Ende der Maßnahme

## -> **Teilnehmerbefragung** (Zeitraum: 2006 – 2007)

- ca. 2.000 Jugendliche aus den o.a. Maßnahmen werden telefonisch befragt (3 Wochen nach Ein- und Austritt)



## Ausblick:

- ▶ Die im Jahr 2005 erzielten Eingliederungsergebnisse zeigen, dass die BA mit der Umsetzung des neuen Fachkonzepts den richtigen Weg beschritten hat.
- ▶ Es besteht die Erwartung, dass diese Ergebnisse u.a. aus folgenden Gründen weiter verbessert werden können:
  - ▶ Verbesserungen der Rahmenbedingungen im Vergabeverfahren 2006 (u.a. Personalschlüssel, Flexibilisierung der Förderdauer im Einzelfall)
  - ▶ steigende Erfahrungen der Bildungsträger in der Umsetzung des Fachkonzepts
  - ▶ Verstetigung der Geschäftsbeziehungen durch Verlängerung der Vertragslaufzeit
- ▶ Die BA verspricht sich von der laufenden BvB-Evaluation weitere Erkenntnisse über Ansatzpunkte zur weiteren Verbesserung der Maßnahmequalität und zur Verbesserung der Integrationsergebnisse.